

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Verkaufspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark
Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 .: Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Colonelle oder deren Raum 25 Pf.
von auswärts 30 Pf., im Restanteil 75 Pf.
Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 30 Pf.

Nr. 263

Donnerstag, 4. Dezember 1919

22. Jahrgang

Befähigungsnachweis im Handelsgewerbe

Während im Hanwerdt schon seit zwei Jahrzehnten von den Lehrlingen beim Abschluß der Lehrzeit eine Prüfung verlangt wird, deren Bestehen die Voraussetzung der Ablegung der späteren Meisterprüfung ist, besteht im Handelsgewerbe nichts dergleichen. Und doch ist in diesem die Prüfung der Lehrlinge nicht weniger wünschenswert als im Handwerk. Auch der Kaufmann muß über ein gewisses Maß von Kenntnissen und Fertigkeiten verfügen, wenn er als Handlungsgehilfe und als selbständiger Betriebsinhaber seinen Mann stellen will. Wenn trotzdem der Gesetzgeber davon abgesehen hat, für die Kaufmannslehrlinge eine ähnliche Ordnung wie für die Handwerkslehrlinge einzuführen, so liegt das in erster Linie daran, daß der Kaufmannstand bisher eine derartige gesetzliche Regelung nicht gewünscht hat.

Nun scheint sich eine Wandlung zu vollziehen. Immer vernehmlicher wird von Berufsvertretungen des Kaufmannsstandes die Forderung erhoben, daß auch in diesem Stande das Lehrlingswesen gesetzlich geordnet werden möge. Offenbar sind die guten Erfahrungen, die das Handwerk mit der gesetzlichen Ordnung bisher gemacht hat, die Veranlassung. Tatsächlich haben manche kaufmännische Berufsorganisationen, wie z. B. die der Drogisten, freiwillig eine Prüfung eingeführt, deren erfolgreiches Bestehen für den jungen Drogisten mancherlei Vorteile bietet.

Freilich ist eine gesetzliche Ordnung des Prüfungswesens wie überhaupt des Lehrlingswesens im Handelsgewerbe nicht so bald zu erwarten. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, daß im Kaufmannsstande selbst noch keine genügende Klarheit darüber geschaffen ist. Um so mehr ist zu begrüßen, daß in verschiedenen kaufmännischen Verbänden in freier Selbsttätigkeit zur Reform des Standes gearbeitet wird im Sinne der Forderung des Nachwuchses. So hat z. B. der Detaillistenverein M. Gladbach den Beschluß gefaßt, den Befähigungsnachweis für seine Angestellten einzuführen. Danach sollen Lehrlinge und Lehrlinginnen, die ihre Lehre beendet haben, vor einer von den Angestellten und Arbeitgebern zusammengesetzten Kommission eine Prüfung ablegen, auf Grund deren sie den Befähigungsnachweis für den kaufmännischen Beruf erhalten. Erst mit diesem Befähigungsnachweis fällt dann der oder die betreffende Angestellte unter die Bestimmungen des Lohnsatzes, der zwischen Arbeitgeber und Angestellten abgeschlossen ist. Es soll damit dieser Beruf von allen solchen freigehalten werden, die sich für denselben nicht eignen, so daß dadurch, bei einheitlicher Durchführung des Beschlusses, eine ganze Anzahl weiblicher Kräfte für den Haushalt frei würde.

Der Empfang Madensens in Berlin

Berlin, 3. Dezember. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge füllte schon seit 8 Uhr morgens die Eingangshalle und die Zufahrtstraßen zum Anhalter Bahnhof, um den von Kassel kommenden Generalfeldmarschall v. Madensen zu erwarten. Man sah viele Soldaten, alte Kriegsgefahren des Generals von Galizien und Rumänien mit Medaillen und Auszeichnungen. Eine Menge Generale und Offiziere, darunter auch General v. Falkenhayn, hatten sich eingefunden. Die Regierung hatte dafür gesorgt, den Feldmarschall militärisch zu empfangen. Außerdem waren Vertreter der Regierung sowie Abordnungen von Kriegervereinigungen mit Fahnen anwesend. Unter den vielen Uniformen waren auch Angehörige des Danziger Husarenregiments sichtbar, dessen Chef der Feldmarschall früher war. Der von Kassel kommende Zug lief nach 10 Uhr mit etwa 50 Minuten Verspätung auf dem Bahnhof ein. Generalfeldmarschall v. Madensen begab sich, von den lärmenden Kundgebungen der Menge begrüßt, in das Fürstentum, wo der Empfang stattfand. Im Namen der Regierung wurde Generalfeldmarschall v. Madensen vom Rittmeister Broditz begrüßt. Dann richtete General v. Seeck, der ehemalige Generalstabschef des Oberkommandos, Worte der Begrüßung an den greisen Heerführer. Von anderer Seite wurden ihm Blumensträuße in Menge entgegengebracht und herzliche Worte zugerufen. Sie bewiesen, mit welcher Anteilnahme man seiner glücklichen Rückkehr entgegengesehen hatte. Von Seiten der Verwandten des Feldmarschalls wurden ihm durch den Oberst z. D. v. Madensen und durch Fräulein Therese v. Hagen ein goldener Lorbeerstranz überreicht. In der Begleitung des Feldmarschalls war auch Oberst v. Schwarzkoppen.

Die Versorgung Deutschlands

Berlin, 3. Dezember. Aus Dresden wird dem Berl. Lokalanzeiger berichtet: Der sächsische Wirtschaftsminister teilte der Presse mit, daß die Brotversorgung Deutschlands bis über den März hinaus gesichert sei. Die Fleisch- und Fettversorgung mindestens bis Ende April, die Kartoffelversorgung bis in die zweite Hälfte des Jahres hinein. Ferner teilte er mit, daß eine großzügige Bekämpfung des Schiebertums in Sachsen in die Wege geleitet werde.

Oesterreichs verzweifelte Lage

Kopenhagen, 3. Dezember. Politiken meldet aus Wien: Die wirtschaftliche Lage, die drohende Finanzkatastrophe und die vollkommene Unmöglichkeit, die Ernährungs- und Kohlenfrage zu lösen, hat in österreichischer Regierungskreisen eine verzweifelte Stimmung erweckt. Das Kabinett erwägt ernstlich den Gedanken zurückzutreten und dem Obersten Rat die Staatsverwaltung zu übergeben unter dem Hinweis, daß Oesterreich keine Existenzmöglichkeiten mehr habe.

China und Deutschland

Berlin, 2. Dezember. Der Erlass des Präsidenten von China vom 15. September bezieht sich u. a. darauf, daß durch die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles dem Kriegszustand zwischen den Alliierten und Deutschland ein Ende gemacht sei. Er verweist Chinas Unterschriftsverweigerung wegen des Schantung-artikels und gibt die Beendigung des Kriegszustandes zwischen der chinesischen Republik und dem Deutschen Reich bekannt. — Ein weiterer Erlass vom 18. September verkündet daselbst für die Beziehungen zu Oesterreich. Für deutsche und österreichische Staatsangehörige bleiben jedoch die seit Kriegsausbruch erlassenen Verordnungen bis zu ihrer ausdrücklichen Aufhebung in Anwendung.

Eine Kundgebung deutscher Frauen und Mütter

Berlin, 2. Dezember. Der Bund Deutscher Frauen zur Befreiung der Gefangenen erläßt eine Kundgebung, in der es u. a. heißt: Die deutschen Frauen und Mütter warten mit heißer Sehnsucht auf die Rückkehr ihrer in französischer Kriegsgefangenschaft zurückgehaltenen Söhne und Gatten. Die deutschen Frauen und Mütter haben auch tiefes Mitgefühl mit den Bewohnern der zerstörten Gebiete und verstehen ihr Verlangen, bald wieder eine Heimstätte zu haben. Darum richten sie an die deutschen Männer die Bitte, sich zahlreich melden zu wollen, um beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu helfen.

Neue Note an Deutschland

Paris, 3. Dezember. Vom Rat der Alliierten ist eine neue Note an Deutschland beschlossen worden, in der die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen bis Ende Dezember verlangt wird.

Kleine politische Nachrichten

- Das Reichsnoteopfer soll nach den Ausführungen des Reichsfinanzministers Erzberger in der Deutschen Nationalversammlung 45 Milliarden bringen.
- Von unterrichteter Seite wird der Vossischen Zeitung bestätigt, daß die nächsten Reichstagswahlen für April in Aussicht genommen sind.
- Die Mündelsicherheit der Sparprämienanleihe ist in einem Gutachten des Reichsministers der Justiz ausdrücklich nachgewiesen worden.
- Der Oberbefehlshaber in den Marken hat die Freilassung der in Berlin noch in Haft befindlichen wenigen Schutzhäftlinge verfügt.
- Einem Telegramm aus Christiania zufolge beschloß das Storting, der Regierung vorzuschlagen, sofort die Arbeiten für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen zum russischen Volk wieder aufzunehmen.
- Da König Alfons dem spanischen Kabinett sein Vertrauen bestätigte, hat dieses beschlossen, vollständig im Amte zu verbleiben.

Ein verwickelter Fall.

Roman von Jost Freiherrn von Steinach.

Nun, vor allem dieser merkwürdige Vorfall mit dem wertvollen Marken des Geheimrats, die Ihnen nach Ihrer Angabe ein Fremder angeteilt haben soll, den Sie oben rein nicht genau beschreiben konnten."

"Weil es zu dunkel war. Und das halten Sie für eine Lüge?"

"Ich enthalte mich jedes Urteils. Sie müssen doch aber angeben, daß die Sache sehr sonderbar klingt, und besonders aus Ihrem Munde."

"Sonderbar oder nicht, es ist so, wie ich sage und wenn Sie mir nicht Glauben schenken wollen, so kann ich es nicht verhindern. Uebrigens habe ich mich lange vergeblich bemüht, aus erklärenden Gründen, um mir wenigstens ein noch so geringfügiges Kennzeichen dieses seltsamen Menschen ins Gedächtnis zurückzurufen, doch leider mit negativem Erfolge. Allerdings schwebt mir etwas vor Augen, wie ein Scherben, ein schwankender Schatten, der sich vor mir in der Dämmerung verlor, bevor ich mir den Vorgang deutlich zum Bewußtsein führen konnte. Es ging alles zu blitzschnell, als daß ich lange Zeit gehabt hätte, Beobachtungen anzustellen, aber mir ist es so, als habe der Mann sich nicht gleichmäßig fortbewegt, die letzten Worte sprach er wie in einem Traumzustand, als läße sein Geist nach jener Stelle hin, an der damals das Merkwürdige sich abgespielt, als hätten sich seine Gedanken beim Sehen ungleich gehoben und gesenkt."

Mit gespannter Aufmerksamkeit war ihm Satinar gefolgt. Jetzt aber vernahm er seine Erregung nicht mehr zu bemerken, sondern unterbrach ihn mit den heftig hervorgehobenen Worten: "Wahrscheinlich hat er gehinkt?"

Da kam es wie ein Strahl der Erleuchtung über Rynhart. Es ging wie eine Erschütterung durch seinen ganzen Körper, als er rief: "Ja ja, bei Gott, das ist es, der Mann hat gehinkt, der Mann hat gehinkt!"

Nun ging etwas Seltsames mit dem Gaste vor; es arbeitete mächtig in ihm, endlich aber füllte er auf Rynhart zu, ergriß seine Hand mit festem Druck und sagte leidend: "Sonn- Sie mir vergeben?"

"Sie halten mich also jetzt für unschuldig?" fragte der Ingenieur mit leuchtenden Augen.

"Ich halte Sie für unschuldig, so wahr mir Gott helfe, und ich bitte Sie nochmals, mir zu vergeihen, daß ich Ihnen, wenn auch in ehrlicher Absicht, so wehe getan."

Darüber ließen Sie sich keine grauen Haare wachsen," erklärte Rynhart mit fröhlichem Lachen. "Sie haben mir auch wiederum einen Dienst erwiesen, der mir alle Unannehmlichkeiten aufwiegt."

"Da wäre ich doch begierig," forschte Satinar mit ungläubiger Miene.

"Nur dadurch habe ich eine Seele ganz kennen gelernt, deren Schönheiten mir unter anderen Umständen vielleicht für immer verborgen geblieben wären. Ich spreche von meiner Cousine Elise, die zu einer Zeit, da mich alles zu verlassen schien und ich der Verzweiflung nahe war, in mir den Glauben an die Menschheit aufrichtete. Im Hinblick darauf danke ich Ihnen sogar mein Glück. Sobald ich völlig aus dieser Affäre ausscheide, gedenke ich mich mit meiner geliebten Braut zu verheiraten, und ich hoffe, damit einen Götterstein zu gewinnen, den ich schon bereit war, für einen glühenden Stein zu hingeben."

"Ich wünschte Ihnen von ganzem Herzen Glück zu dieser Wahl," sagte der Geheimagent ernst. "Aber nun, wenn Sie gestatten, möchte ich noch von einer anderen Angelegenheit mit Ihnen reden. Sie werden sich gewiß eines Mannes namens Rädert erinnern?"

"Aber natürlich," antwortete Rynhart lebhaft. "ad, mein Gott, da habe ich ja ganz vergessen, kurz vor meiner Verhaftung erhielt ich einen Brief von seiner Gattin; Rädert wohnte hier, und es soll ihm nicht gut gehen, nach den Mitteilungen der armen Frau soll es sogar öfters für längere Zeit verschwinden."

"Ich weiß das alles," unterbrach ihn Satinar, "und deshalb habe ich auch jetzt die Absicht, von hier aus mich seiner Wohnung zu begeben."

Nun, dann brauche ich Ihnen ja nichts weiter über ihn zu sagen; ich arbeitete in Hoboken mit ihm zusammen, und schon damals fiel mir sein seltsames Wesen auf; er war oft gereizt und so gefahren, daß ich ihn trotz seines sehr geringen Vermögens nicht für geistig normal hielt."

"Ich mache Ihnen den Vorschlag, mich nach seiner Wohnung zu begleiten; es ist nämlich sehr leicht möglich, daß wir gerade zurecht kommen, um ein großes Unglück zu verhüten." Zum Beweise dafür gab er dem Ingenieur den Brief von Räderts Frau zu lesen. Er zitterte dabei und konnte kaum seine Gemütsbewegung verbergen.

"Armer Kerl," rief der Andere nach flüchtiger Durchsicht des Schreibens, "ein solches Ende sollst Du nehmen!" Dann aber wandte er sich entschlossen an seinen neuen Freund: "Selbstverständlich begleite ich Sie, man kann ja nicht wissen! Das ist einfache Menschenpflicht, die wir ohne weiteres zu erfüllen haben."

Im Nu hatte er sich angekleidet, worauf sie sich in einen Taximeter setzten und sich im Galopp nach der Oranienstraße fahren ließen. Schweigend legten sie den Weg zurück. Jeder war mit seinen Gedanken beschäftigt, und die waren sehr ernster Natur. Als sie in die Oranienstraße einbogen, sahen sie schon von weitem einen großen Menschenauflauf.

"Herr des Himmels," rief Satinar in bangem Ahnen, "ich glaube fast, das ist vor unserem Hause."

"Das wollte Gott nicht."

Es war richtig. Als sie vor der Haustür hielten, konnten sie sich kaum hindurchdrängen.

"Was gibt's denn?" fragte der Ingenieur einen der Gaffer.

"Ach, im Hinterhaus soll sich angeblich ein Wahnsinniger befinden, der in Todesangst verfallen ist. Sie hören schon die Polizei."

Ohne noch ein Wort zu verlieren, rannten beide durch den Hof hindurch, die engen vier Treppen des finstern Hinterhauses empor. Schon von unten vernahm man eine weibliche Stimme, die nach Hilfe zu schreien schien, und dazwischen einen dumpfen Ton, als wenn einer mit einem Hammer im Takte an die Tür schlug. Ueberall an den Treppenaufgängen und auf den Stufen stießen sie auf Leute, die angstvoll nach oben lauschten und in heftigem, aufgeregtem Tone ihre Ansichten äußerten. Bis ganz oben wagten sich die meisten nicht; nur einige beherzte Männer standen auf dem Boden an der Türe Räderts und versuchten, diese mit Gewalt zu öffnen, während aus dem Innern das Geschrei der Gattin des Rädert drang.

242,30

Die erste Sitzung der neuen Stadtverordneten.

Brühl, 3. Dezember.

Die neu gewählten Stadtverordneten traten am gestrigen Dienstag nachmittags 5 Uhr unter dem Vorsitz des Bürgermeisters zu ihrer ersten Sitzung vollständig zusammen, die mit ihrer reichhaltigen Tagesordnung — sie umfaßte 14 Punkte — sich bis in den späten Abend, fast bis in die Nacht hinein, ausdehnte. Erst um 9,30 Uhr konnte der Vorsitzende die Versammlung, die eine umfassende Aussprache ausgelöst hatte, schließen.

Eine Anzahl Zuhörer, die teils aus Parteinteresse oder aus sonstigen Gründen erschienen waren, begleiteten die Verhandlungen mit sichtlichem Interesse trotz der Länge der Zeit.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Bürgermeister Dohr die Neugewählten und hob in seiner Ansprache die Pflichten hervor, die sich die Stadtverordneten nunmehr auf die Schultern gelegt. Er hoffe, daß ihre Tätigkeit von dem großen Gedanken getragen sei, alles zum Wohle der Stadt und seiner Bürger zu tun.

Alsdann begannen die eigentlichen Verhandlungen.

1. Einführung der Stadtverordneten.

Diese erfolgte durch Handschlag an Eidesstatt.

2. Beschlußfassung über die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen. Da über die Gültigkeit der Wahlen keine Einwendungen erhoben wurden, erklärte der Vorsitzende die Wahlen als gültig.

3. Festsetzung der Zahl der zu wählenden Beigeordneten. Die sozialdemokratische Fraktion verzichtete ihrerseits auf die Stellung eines Beigeordneten. Demzufolge beantragte Stadtv. Dr. Limper (Ztr.) Vertagung dieses Punktes für die nächste Sitzung. Die Versammlung erklärte sich einverstanden.

4. Die Wahl der Beigeordneten wird infolgedessen ebenfalls vertagt.

5. Wahl der Kommissionen bzw. Ausschüsse.

Der Vorsitzende läßt zunächst feststellen, ob die Wahl durch Zuzug oder Gehalt erfolgen solle. Die Versammlung ist mit der Wahl durch Zuzug einverstanden.

Die Wahl der Kommissionen, entsprechend der Stärke der einzelnen Parteien ergeben folgendes Bild:

Armendeputation: Ehrenkand. Bertram, A. Moll, R. Röttgen, Oberlehrer Frohn, Frau Nagelschmidt, Frau Kreuzer, David Fröhlich, Fr. Simanowski, J. Hartmann, Frau Dämmerich, Reinhold Fröde.

Unterstützungskommission: A. Moll, Joh. Balling, Fr. Düsselbed, Oberlehrer Nießen, Direktor Haschke, Wilh. Feldmeier, Aug. Wohlgenuth.

Gieslerstiftung: Oberlehrer Frohn, A. Moll, Bahnmeister Beder, Direktor Schulte, W. Feldmeier, A. Wohlgenuth.

Finanzkommission: Oberlehrer Frohn, Direktor Köhlig, J. Matheis, P. Schmitter, Direktor Haschke, Rentner Toni Schmitz, Wilh. Potthoff.

Gas-, Wasser- und Elektr.-Kommission: Generaldirektor Dr. Fiedler, H. Henke, Prof. Schnorrbusch, W. Risch, Bergrat Gruhl, W. Feldmeier und Stiegler. Gem. Bau- und Spargenossenschaft: Taubstummenlehrer Schmitz, Aug. Wohlgenuth.

Gesundheitskommission: Dr. Kerkenboom, Dr. Weinreich, Dr. Piners, Dr. Limper, Baumeister Greuell, Hebamme Fr. Schmitz, Frau Dämmerich und der jeweilige Kreisarzt.

Bau- und Kanal-Kommission: Generaldirektor Dr. Fiedler, Karl Röttgen, Math. Erven, H. Henke, Straßenmeister Roden, Kommerzienrat Heimann, Bergrat Gruhl, Architekt Wieland, J. Hartmann, Reinh. Fröde.

Friedhof und öffentl. Anlagen: August Medel, Math. Schmitz, Oberlehrer Nießen, Hub. Bommess, Gustav Blahheim, Prof. Stiller, W. Brunner.

Schlachthof-Kommission: Gerh. Jünger, W. Risch, A. Moll, Paul Grobe, Kommerzienrat Heimann, Aug. Wohlgenuth, Joh. Wald und aus der Bürgermeisterei Brühl-Land: H. Komp, Bochum.

Sparkassen-Vorstand: Oberlehrer Frohn, P. Schmitter, Direktor Haschke, Rentner L. Schmitz.

Sparkassen-Ausschuß: Postsekretär Busch, A. Wehl, G. Jährentkamp.

Handwerker-Fortbildungsschule: Rektor Dohren, R. Röttgen, Gerh. Jünger, Franz Mayer, G. Nicht, W. Potthoff, Georg Corbett.

Einge-meinde-Kommission: Dr. Limper, Oberlehrer Frohn, Gerh. Jünger, Direktor Köhlig, Direktor Haschke, W. Potthoff, W. Feldmeier.

Rechnungsprüfungs-Kommission: Direktor Köhlig, J. Matheis, W. Risch, P. Schmitter, Dir. Haschke, Rentner L. Schmitz, Joh. Wald.

Einquartierungs-Kommission: H. Geuer, W. Risch, Joh. Müsch, Kommerzienrat Heimann, A. Wehl, A. Wohlgenuth.

Kur. Evangel. Mädchenschule: Der Bürgermeister und Oberlehrer Frohn.

Stadtvord. Potthoff (Soz.) fragt an, warum die Mummatskommission und Beschlussschlichtung nicht gewählt werde. Der Vorsitzende gibt entsprechende Erklärung, damit ist dieser Punkt erledigt.

Stadtv. Köhlig (Zentr.) beantragt, daß in die in Betracht kommenden Kommissionen die betreffenden technischen Leiter oder deren Vertreter als beratende Stimmen hinzugezogen werden. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

Stadtv. Taubstummenlehrer Schmitz (Ztr.) bittet um Aufklärung über die Schuldeputation. Dieser Punkt wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

6. Erlaß einer Ordnung auf Grund Paragr. 34 Grundverordnungs-Gesetzes 12. 9. 19.

Die vorgelegte Ordnung wurde genehmigt.

Zur Geschäftsordnung forderten die Stadtv. Dr. Limper (Zentr.) und Potthoff (Soz.) die rechtzeitige Veröffentlichung der gestellten Anträge zur Tagesordnung durch die Presse.

7. Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, daß denjenigen Stadtverordneten, denen durch die Teilnahme an einer Versammlung oder Ausschusssitzung ein Lohnausfall erwächst, eine Entschädigung in der gleichen Höhe aus der Stadtkasse gezahlt wird.

Stadtv. Dr. Limper (Zentr.) begründete den Antrag eingehend. Er wurde der Finanz-Kommission überwiesen, welche diese Frage bis zur nächsten Sitzung zu beraten hat, um alsdann verabschiedet werden zu können.

8. Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, daß Beleuchtungsanschlüsse an das städt. Elektrizitätswerk in Ermangelung von Zahlern unter erneuter Festsetzung der monatlichen Pauschalsumme allgemein angelegt werden dürfen.

Dieser Zentrumsantrag deckt sich mit einem Antrag der Soziald. Fraktion. Seitens des Zentrums wird dieser Antrag durch Stadtv. Moll eingehend erläutert, der von den Stadtv. Levy (Dem.) und Potthoff (Soz.) lebhaft unterstützt wird. Stadtv. Moll (Soz.) fragt an, warum Private genügend Zähler bekommen könnten und die Stadt nicht. Der Vorsitzende bittet den Punkt an die Kommission zu verweisen, womit die Versammlung sich einverstanden erklärt.

9. Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, die Stadtverwaltung zu ersuchen, mit allen Mitteln eine bessere Beleuchtung, insbesondere eine gleichmäßige Beleuchtung der Straßen und öffentlichen Plätze zu erstreben.

Zu diesem Punkte erwähnt der Vorsitzende die immer noch herrschende Kohlennot und die schlechten Ausichten auf bessere Belieferung. Die Stadtv. Röttgen und Moll (Zentr.) bemängelten d. schlechte Beleuchtung, wenngleich eine Besserung in der letzten Zeit nicht zu verkennen sei. Stadtv. Bommess (Zentr.) beklagt die Nichtausführung der vom früheren Stadtverordnetenkollegium gefaßten Beschlüsse in der Beleuchtungsfrage. Stadtv. Feldmeier (Soz.) verlangt die Verlängerung des Rabatts in der Bonnstraße, während Stadtv. Fröde (U. A.) für bessere Beleuchtung der Bohle eintritt.

10. Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, daß sofort ein Ausschuss gewählt wird zur Prüfung aller, auf eine etwaige Eingemeindung von Brühl-Land bezüglichen Fragen, und zur Beschaffung der erforderlichen Unterlagen.

Hierzu nimmt Stadtv. Jünger (Ztr.) das Wort und betont die Eingemeindungsfrage sei nur vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte aus zu lösen nicht etwa vom parteipolitischen. Die Bürgermeisterfrage hänge damit eng zusammen. Jedenfalls gelte eine noch längere gemeinschaftliche Verwaltung der beiden Bürgermeistereien der Stadt nicht zum Vorteil, daher müsse die Eingemeindungsfrage bald gelöst werden. Die Versammlung verweist diesen Punkt zur eingehenden Beratung an den Ausschuss.

11. Erörterung der Lebensmittelversorgung Brühls.

Dieser Zentrumsantrag deckt sich wiederum mit einem der sozialdemokratischen Fraktion. Stadtv. Matheis (Z.) rügt, daß eine mangelhafte Verteilung der Reichsimporte Mithlammung beim Volke hervorgerufen. In früheren Jahren seien Weihnachtsgaben zur Verteilung gelangt. Bis jetzt habe man hiervon noch nichts gehört. Bezüglich der Milchversorgung (auch Büchsenmilch) verlangte der Referent gerechtere, Verteilung eine wöchentliche Kontrolle und genaueste Listenführung. Die Fleischbelieferung sei sehr fraglich, was gedenke die Stadt als Ersatz dafür zu geben. Dann bittet Referent Auskunft über die Kartoffellieferungen.

Inbezug auf die Brotversorgung fordert er Zwieback für Kranke und Säuglinge. Einzelne Bäcker hätten kaum Mehlvorrat mehr. Woher komme das? Das Kuchenbäcker müßte unterbunden werden, die betr. Verordnungen seien zu erlassen.

Der Vorsitzende erwidert hierauf, daß aus Reichsimporten noch Fett- bzw. Speckvorräte für mehrere Wochen im Schlachthof vorhanden sei. Stadtv. Levy (Dem.) gibt bekannt, daß zu Weihnachten Cornedbeef zur Verteilung gelangen könnte. Im Uebrigen gibt der Referent über die Fleischversorgung genaue Auskunft. Stadtv. Matheis (Zentr.) verlangt Wahl einer Kommission, welche sich recht ausgiebig mit der Lebensmittelfrage beschäftigen soll.

Stadtv. Haschke (D. W.) meint, wenn Klagen zu führen seien, diese nicht den alten Stadtrat trafen. Die Stadtv. Matheis und Feldmeier gaben sich hiermit nicht zufrieden. Darauf wird eine Lebensmittellkommission gewählt, bestehend aus den Herren: Matheis, Moll, Jünger, Schmitter, Levy, Feldmeier und Fröde.

Stadtv. Feldmeier (Soz.) fragt an, ob die Stadt Schritte unternommen, daß die Milch besser abgeliefert werde. Es gäben Bäcker in Brühl, die Brot ohne Marken und zu erhöhten Preisen veräußerten. Was gedenke die Stadt hier zu tun. Der Vorsitzende betont die Schwierigkeit in der Milchablieferung besonders der kleinen Landwirte.

Stadtv. Moll (Zentr.) kritisiert alsdann die Tätigkeit der Milchrevisoren und empfiehlt eine bessere Verteilung auch an Erwaachsene. Ebenso müsse Sorge getragen werden, daß die Milch nicht in faurem Zustande zur Ausgabe gelange.

Zu diesem Punkte gibt schließlich noch Stadtvord. Schmitter (Zentr.) wohl zu beachtende Vorschläge.

12. Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, die Besoldung der städt. Beamten, Angestellten und Hilfskräfte im Einklang mit den heutigen Verhältnissen nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit neu zu regeln.

Stadtv. Matheis (Zentr.) betont, daß jeder Arbeiter seines Lohnes wert sei und fordert auch Besserstellung der Hilfskräfte bei der Stadt. Er verlangt ferner eine Büroordnung und daß die Angestelltenausschüsse in ihre Rechte eintreten.

Stadtv. Taubstummenlehrer Schmitz (Zentrum) fordert in einem Antrage Besserstellung der Lehrpersonen, soweit das Gesetz dies zulasse und zwar mit rückwirkender Kraft.

Stadtv. Fr. Düsselbed (Zentr.) stellt Anfrage, wie es mit einer bewilligten Teuerungszulage stehe. Stadtvord. Levy (Dem.) stimmt für eine bewegliche Teuerungszulage je nach den Teuerungsverhältnissen. Stadtv. Matheis (Zentr.) fordert in diesem Punkte sozialen Ausgleich, während Stadtv. Feldmeier (Soz.) ebenfalls für bessere Besoldung eintritt.

Alsdann wird dieser Punkt der Finanzkommission überwiesen.

13. Besprechung der Wohnungsnot.

Stadtv. Moll (Soz.) betont die allgem. Wohnungsnot. Was soll geschehen, diese zu beheben. Stadtv. Moll (Zentr.) bemerkt, daß noch viele Wohnungen leer ständen, während noch 184 Familien eine Wohnung suchten. Er verlangt die Kontrolle durch eine Kommission. Stadtv. Potthoff (Soz.) verlangt die Rationierung der Wohnungen.

Stadtvord. Taubstummenlehrer Schmitz (Ztr.) fordert die Veröffentlichung der Ortszählung des Wohnungsamtes.

Stadtv. Fröde (U. A.) fordert den Bau von Wohnungen und nicht Baracken. Abhilfe tue dringend not. Es müsse geschehen, was möglich sei, um der bestehenden Not abzuhelfen.

Vorsitzender Dohr gibt darauf bekannt, was bis jetzt seitens der Stadt geschehen, allein in der Stadtmühle seien 20 Familien untergebracht worden. Die neuen Holz-Wohnungen seien keine Baracken, dazu kämen die freierwerbenden Schulen und das Schloß, worüber die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Nicht in Betracht gezogen seien dabei die neu erbauten Genossenschaftswohnungen. Darauf wurde ein Ausschuss für Wohnungswesen gewählt.

Vom Zentrum wurden vorgeschlagen Stadtv. Taubstummenlehrer Schmitz, Fr. Düsselbed sowie die Herren Paul Grobe und Postsekretär Busch, von den Sozialdemokraten die Stadtv. Moll und Fröde, die Wp. gibt ihre Person noch bekannt.

14. Der letzte Punkt lautete:

Was gedenkt der Bürgermeister zu unternehmen, um die minderbemittelte Bevölkerung, insbesondere die Kriegsfrauen, Kriegswitwen und Rentenempfänger mit Hausbrand zu versehen?

Stadtv. Potthoff (Soz.) ist der Ansicht, daß die Stadt genügend Vorräte beschaffe.

Stadtv. Moll (Zentr.) beantragt, daß den Kriegsfrauen, Kriegswitwen usw. je nach der Kinderzahl Briefe unentgeltlich abgegeben werden, tunlichst noch vor Weihnachten.

Stadtv. Levy (Dem.) bittet um Vertagung, da die Tragweite nicht zu übersehen sei.

Stadtv. Wohlgenuth (Soz.) spricht dagegen, da die Kohlen immer teurer würden. Alsdann wurde über den Antrag Moll abgestimmt und alles Weitere der Finanz- und Unterstützungskommission überlassen.

Damit hatte die Tagesordnung und gleichzeitig die erste Sitzung ihr Ende erreicht, zur Genugtuung aller Anwesenden.

Brühl und Umgebung

Brühl, den 4. November.

Ein Jahr ist es her, als die letzten Truppen vom Kampfplatze kommend, hier durch marschierten und der Heimat zueilten. Ein „Lebewohl“ und ein „Auf Wiedersehen“ wurde ihnen zugerufen, jenen, die als letzte vor dem Feinde gestanden. Ja Dank den Helden die mit ihrem Blute unsere geliebte Heimat schützten. Mit Wehmut denken wir aber auch derjenigen, die heute noch fern der Heimat, fern von ihren Angehörigen sich zurückziehen, zurück dahin, wohin ihre Sehnsucht sie treibt. Es sind unsere Kriegsgefangenen. Zeigen wir uns ihnen dankbar, wenigstens dadurch, daß wir mit dazu beitragen, daß ihnen durch eine Weihnachtsbesende eine kleine Freude bereitet wird. Die Spenden fließen nur spärlich ein. Wer noch keine Gabe entrichtet hat, und sei sie noch so klein, der möge nicht damit zurückhalten.

Zwei Bekanntmachungen den verlängerten Geschäftsverkehr an Sonn- und Festtagen in der Stadt Brühl, sowie über die Regelung der Arbeitszeit für den verlängerten Geschäftsverkehr an Wochentagen betreffend, finden unsere Leser in der heutigen Ausgabe.

Sonntagszüge. Die Stationsverwaltung gibt bekannt, daß die Züge 2,28 nachmittags und 9,14 abends nach Köln auch an den Sonntagen verkehren.

Kriegshinterbliebenenfürsorge. Nach einer Verordnung des Reichsarbeitsministers sind vom Reich Mittel für die Kriegshinterbliebenenfürsorge für den kommenden Winter zur Verfügung gestellt. Sie sollen vor allem Verwendung finden um bedürftigen Hinterbliebenen Beschaffung von Wäsche und Kleidungsstücken, von Hausbrand und Lebensmitteln für den bevorstehenden Winter zu ermöglichen. Die Fürsorgestellen sind berechtigt, in einzelnen Fällen anstatt der Barbeträge den Hinterbliebenen Lebensmittel usw. zuzuwenden. Der Kreis der Kriegshinterbliebenen, für welche die Reichsmittel verwendet werden dürfen, wird vorläufig wie folgt umschrieben:

1. Witwen und Waisen, auch Adoptivkinder, 2. uneheliche Kinder, 3. schuldblos geschiedene Ehefrauen, (zu 2 und 3 nur wenn die Unterhaltspflicht der Verstorbenen feststeht), 4. Verwandte aufsteigender Linie, Adoptiv- und Stiefeltern und Stiefkinder. Zu 4 jedoch nur, wenn der Verstorbene ihr Ernährer gewesen ist und soweit nicht andere unterhaltspflichtige Angehörige leben, die ihren Unterhalt zu bestreiten in der Lage sind. Voraussetzung in allen Fällen ist, daß der Verstorbene Reichsdeutscher war und als Teilnehmer am Kriege oder im Dienste der freiwilligen Krankenpflege oder in ähnlichem Dienstverhältnis zum Heere eine Dienstbeschädigung erlitten hat und an ihren Folgen gestorben ist, oder daß er im Auslande als deutscher Wehrpflichtiger oder in nachweisbarem Zusammenhang mit der freiwilligen Übernahme der Wehrpflicht gefangen genommen oder interniert worden ist oder während des Krieges auf Grund des Kriegseinsatzgesetzes Dienste geleistet hat und während der Gefangenschaft oder in Ausübung seines Dienstes eine Gesundheitsbeschädigung erlitten hat und an ihren Folgen gestorben ist. Da die zur Verfügung stehenden Mittel sehr beschränkt sind, können nur solche Anträge berücksichtigt werden, aus denen unzweifelhaft hervorgeht, daß auf Seiten der Hinterbliebenen wirkliche Hilfsbedürftigkeit vorliegt. Kriegshinterbliebene der Bürgermeisterei Brühl-Land, die Anspruch auf die Beihilfe erheben, wollen ihre Anträge bis spätestens 10. Dezember auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 7, stellen.

+ Das Fest der goldenen Hochzeit begehen heute die Eheleute Otto Walter in der Bonnstraße. Den zahlreichen Glückwünschen, welche dem Jubelpaare am heutigen Tage zugehen, schließen sich auch Redaktion u. Verlag der B. Z. an. Möge dem Jubelpaare noch ein goldener Lebensabend beschieden sein, das ist der Wunsch all der Vielen, die Herrn Walter im Leben näher getreten sind und seine Leutseligkeit kennen lernten. Der Brühler Niederkrantz wird seinem Ehrenmitgliede heute abend eine Serenade darbringen.

× Einen trassen Gegensatz bildet die Bitterung in den letzten Tagen. Es gab Tage die frühlingmäßig mild waren, während die Nächte Frost und Reif brachten. Wir hatten Tage wo der Sturm mächtig heulte und an denen es Ströme regnete. Bei dem Mangel an Kohlen sind gelinde Tage noch sehr zu wünschen.

Gewerkschaftsfragen

Stegerwald über die deutsche Arbeiterbewegung
Das Kartell der christlichen Gewerkschaften Groß-Berlins hielt eine Delegiertentagung ab, auf der Reichswohlfahrtsminister Stegerwald über die deutsche Arbeiterbewegung in Gegenwart und Zukunft sprach. Stegerwald

führte unter anderem aus, „die Arbeiterschaft sei zu einer Zeit an die Führung gekommen, in der ihre Kräfte völlig erschöpft gewesen seien. Es müsse festgestellt werden, daß sie auf allen politischen Gebieten vor einem Neuland stünde und den endgültigen Frieden noch nicht kenne. Seitende politische Ideen fehlten völlig. Die neuen Gewerkschaften pendelten zwischen dem alten Klassenkampfgedanken und der Arbeitsgemeinschaft mit den Unternehmern hin und her. Im Bergbau müsse gut bezahlt und auf das härteste gegen Mißhandlungen aufgetreten werden. Die Verkehrstrübe sei hauptsächlich dadurch entstanden, daß man unter dem Druck der Demobilisierung eine große Lohnordnung mit vielen Fehlern geschaffen habe. Im Eisenbahnbereich müsse man unbedingt zum Alford-System zurückkehren. Die Arbeiterschaft müsse zeigen, daß sie die Kraft für staatschöpferische Ideen und insbesondere die Kraft zur Schaffung des Einheitsstaates tatsächlich habe. Es dürften keine Gesetze aus Furcht vor der Straße gemacht werden. Den Bestrebungen zur Wiedervereinigung der Sozialdemokratie fehle der staatschöpferische Gedanke. Im Auslande sehe man die Vorläufer hochkapitalistischer Entwicklung. Deutschland könne dabei nicht eine Insel bleiben, sondern müsse sich ein geschlossenes Wirtschaftssystem bilden.

Rheinland und Westfalen

* Düren: Zusammenschluß. Einer Anregung des Dürener Katholikentages folgend, schlossen sich die Vertreter der 60 katholischen Vereine der Stadt zu einem Kartell zusammen. Zweck des Kartells ist: Vertretung der öffentlichen Interessen der Katholiken Dürens; Stärkung des Vereinslebens durch gegenseitige Unterstützung und Ergänzung, ohne in die Selbständigkeit der Vereine einzugreifen; Pflege und Zentralisation der katholischen Volksbildungsbestrebungen; Schaffung einer Zentralfstelle zur Sammlung und Ausnützung der verfügbaren Kräfte und Mittel.

* Bochum: Mordtat. In der Nähe der Beche Engelsburg ist Sonntag eine schauerliche Mordtat verübt worden. Zwei Radfahrer in Soldatenuniform erkundigten sich nach der Wohnung des Bergmanns Schmitz, Sohn des Fahrhauers Schmitz. Sie ließen den jungen Mann herausrufen und feuerten auf den Nichtsahnenden, ohne ein Wort zu sagen, drei Schüsse aus einem Revolver ab, wonach Schmitz tödlich getroffen zusammenbrach. Dann ergriffen die Mörder die Flucht. Ueber ihre Person und über die Beweggründe der Tat herrscht noch völliges Dunkel.

* Steinhagen: Die gemeldete Schließung der Brennerlei H. W. Schlichte in Steinhagen ist infolge einer Denunziation herbeigeführt worden. Auf die Beschwerde

de der Firma hat das Landgericht in Bielefeld die Beschlagnahme und Schließung des Betriebes aufgehoben. Der Geschäfts- und Fabrikationsbetrieb ist nach der kurzen Unterbrechung wieder im Gange.

Die Kohlennot

Elberfeld, 2. Dezember. Infolge Kohlenmangels hat die Schwebbahn den Betrieb eingestellt. Seit Mittwoch fährt sie nur in der Morgen- und Abendstunde. Auch der Betrieb der Straßenbahnen ist gestört. Man rechnet auch mit Schwierigkeiten in der Wasserversorgung.

Düsseldorf, 2. Dezember. Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik hat infolge des herrschenden Kohlenmangels den Betrieb vollständig stilllegen müssen, so daß die Arbeiter beschäftigungslos sind. Aus diesem Anlaß zogen die Arbeiter in einem großen Demonstrationszuge nach dem Rathaus, wo eine Abordnung mit Vertretern der Stadt in Verhandlungen über den Kohlenmangel eintrat. Die Demonstration verlief ohne Störung.

Aus aller Welt

Murder von Nah und Fern.

Der Fortknecht Knapp aus Salm bei Gerolstein wurde bei einem Zusammenstoß mit zwei Wilderern erschossen. Die Täter sind geflüchtet. — Die erste in den Kruppischen Werken in Essen erbaute Lokomotive wird Ende dieser Woche die Fabrik verlassen. — Ein Arbeiter aus Plaidt wurde vom amerikanischen Unterfeldgericht Andernach wegen unbefugten Besizes eines deutschen Militärsektengewehres zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

An Spenden zu den Weihnachtspaketen für unsere Kriegsgefangenen

find bis jetzt eingegangen	Es gingen weiter ein:
Dr. Kerkenboom	30.— M.
Peter Peters, Schwadorf	10.— "
Hofgärtner Brach	20.— "
Carl Rötgen	10.— "
Carl Breitbach	20.— "
H. Moos, Demitz	25.— "
H. N.	100.— "
Samariterverein	100.— "
Gerner gingen bei der Sparkasse ein:	
Frau Dr. Meriens	10.— "
Frau H. N.	5.— "
Frau Wwe. Gils	20.— "
Ungeannt	20.— "

Sa. 3237.43 M.

Weitere Spenden werden dankbar entgegengenommen.

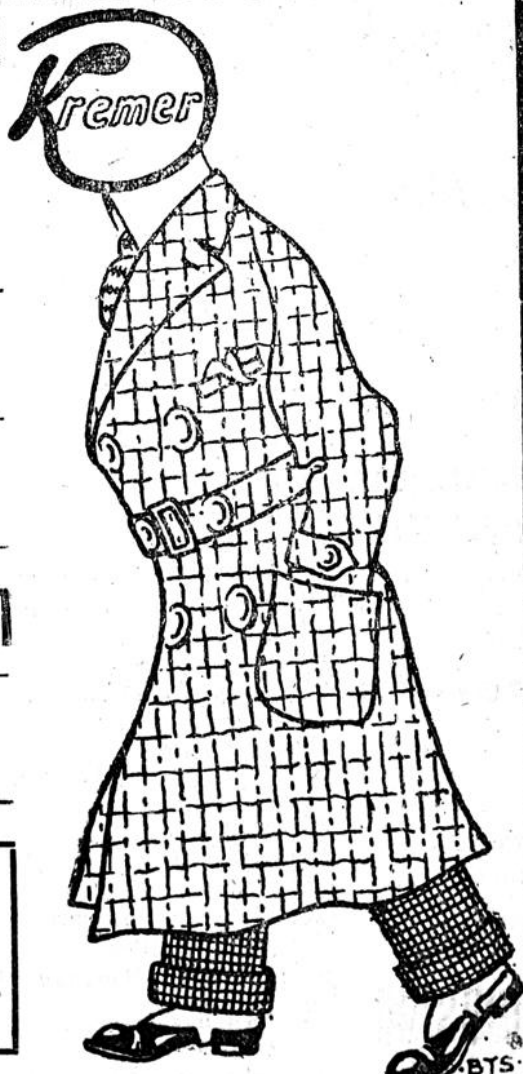
Der Ulster der hohe Ton der Saison

In 1- und 2-rhg. Aermel und unten 6 mal gesteppt und viele moderne Fassons.

Ich offeriere:

Ulster Berlin	185.—
Ulster Breslau	225.—
Ulster Wien	295.—
Ulster München	325.—
Ulster London	395.—

Auswahl in Burschen- und Kinder-Ulster je 15% billiger.
Grosse Auswahl in Herren-Paletots und Anzügen.



Spezial-Geschäfte bester Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion Modeartikel

Kremer

Brühl-Köln Telefon 217
Köln-Ehrenfeld
Subbatherstrasse 12, Linie 20
Haltest. Glasstrasse. Tel. A 5578

Auf nach Kierberg!

Der Fußball-Klub „Germania“

Kierberg veranstaltet am Sonntag, den 7. Dezember abends 6.30 Uhr im Lokale des Herrn Hermann Buntgen (Gasthof zur Post) ein

Theatral. Konzert

Nachmittags 3.30 Uhr findet eine Kinder-Vorstellung statt. — Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Frische Sendung

Fasel- u. junge Schweine

eingetroffen und stehen preiswert zum Verkauf in den Stallungen von

Jean Flau, Köln-Ehrenfeld Stammstr. 4

Telefon A 3267.

Peter Winkels.

Junger Mann

für Botengänge und leicht. Arbeit. Arbeiten sofort gef.

J. Pohlig

Altengemeinschaft, Brühl.

Vertreter

Größerer Bestand vorhanden für die Vertriebung. Offerten unter N. R. 105 an die Geschäftsstelle dieser Bz.

Gesucht

10 Anstreichergehilfen

sowie ein Lehrling

und jugendlicher Arbeiter.

Interesse: Th. Gatzmann, Kölnstr. 19.

Braves fleißiges Mädchen

ge sucht. Dennis, Goethestr. 6.

Lüchiges zuverlässiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau C. H. Wils, Kölnstr. 30.

Zücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Ullrichstr. 4.

Stundenmädchen

ge sucht. Ullrichstr. 52.

Puffrau

zum Reinigen der Geschäftsräume gesucht.

Barmer Bankverein

Brühl, Markt 14.

Tagesmädchen

ge sucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Küchenmädchen

für Küche und Hausarbeit ge sucht. Frings, Ullrichstr. 53

Verkaufserin

Wer sagt die Geschäftsstelle.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Schloßstr. 21.

Braves fleißiges Mädchen

sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Beamter, verheiratet ohne Kinder sucht zu März oder April eine

3-4 Zimmerwohnung

nebst Küche in Brühl. Angeb. unter F. W. 192 an die Geschäftsstelle.

Junger Herr sucht Schlafstelle

mit Kost. Offerten unter K. O. 9241 an die Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer

ev. mit Pension an besseren Herrn zu vermieten. Offert. unt. G. W. 9237 an d. Geschäftsstelle.

Möbliertes heizbares Zimmer

nur an besseren Herrn zu vermieten. Offerten unter M. 193 an d. Geschäftsstelle.

möbl. Zimmer

möglichst mit voller Pension Angeb. unt. J. R. 194 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

an besseren Herrn od. Dame abzugeben. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Garten

in gut. gelegener Lage zu kaufen gesucht. Angebots an Ernst Wieland Brühl, Brühl, Brühlstr. 22.

Häuser

mit und ohne Geschäft, Villen, Fabriken, Gänge u. Landstellen an allen Orten zwecks Unterbreitung an vorgemerzte Käufer. Besichtigung kostenlos. C. H. Hülse & Co., Hannover.

Gesundheitskorsetten

Büstenhalter Kräuterhaus Köln Blaubach 34.

Trauerhüte

und 1 Paar neue Herren-Happaschuh preisw. z. verk. Wo f. die Geschäftsstelle.

Gebr. Bett

mit Matratze und Kissen zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Bz.

Sie rauchen zuviel!

Rauchertrost - Tabletten das beste gegen den Rauchreiz, Unschädlich! Tausende Anerkennungen, Schachtel 2 M. von 6 Schachteln an portofrei.

Dr. Wolff & Co., Hamburg 23, H. 152.

Puppen - Sportwagen

z. verk. Wo f. d. Geschäftsstelle.

Reichs-Adressbuch

zu kaufen gesucht. Angeb. unter F. S. 191 an die Geschäftsstelle.

Empfehle

Spezialhandlung für Nikolaus- und Weihnachtsgüter. W. Broich, Kirchstr. 5.

Strümpfe

für Damen und Kinder engl. und deutsche Ware in Wolle und Baumwolle sehr billig zu verkaufen

Herm. Baehr, Brühl

Schloßstr. 15.

National-Kontrollkasse

für mittlere Detailgeschäfte geeignet gegen Bar sofort ab Standort gef. W. v. Dreßler Düsseldorf-Preußstr. 18 z. 5494

Feldpferd

zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle.

Bettmässen!

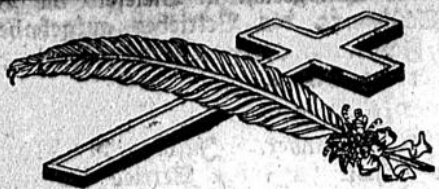
Befreiung sof. Alter u. Geschlecht angeh. Ausk. ums. Josef Kistler, Reicherts, hausen a. Um 104 a Obb.

Junger Fox

weiß, schwarzer Kopf und Hinterbein, Saute 2 schwarze Flecken, auf d. Namen Lilla hörend, Mittwoch mittig laufen. Wiederverbringer Belohnung. Kaiter, Kölnstr. 117

Achtung!

Hausfrauen wiegt eure ration. Ware nach! Es ist wiederholt vorgekommen, daß sich Händler im Gewicht geirrt hab.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 2. ds. Mts., abends 7 Uhr, meinen innigst geliebten Gatten, unseren treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Adam Welter

nach kurzer Krankheit, infolge Lungenentzündung, vorher gestärkt durch die hl. Sakramente der kathol. Kirche, im Alter von 38 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein frommes Gebet für die liebe Seele des Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brühl, Gruhlwerk, Brüggel, Dirmmerheim; Hemmerich, Köln-Nippes, 4.12.1919

Die feierlichen Exequien werden Samstag, 6. Dezember, morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche gehalten; anschliessend hieran findet die Beerdigung vom Sterbehause, Steinweg 24, aus statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Danksagung.

Für die aufrichtige und herzliche Teilnahme bei dem jähren Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sprechen wir allen Anverwandten und Bekannten, besonders dem Herrn Direktor Schulte, dem Personal des Gas- und Wasserwerkes, sowie dem kath. Bürgerverein und allen anderen Teilnehmern unsern innigsten und tiefgefühlten Dank aus

Brühl, im Dezember 1919.

Frau M. J. Bachem u. Kinder.

Verlängerter Geschäftsverkehr an Sonn- und Festtagen in der Stadt Brühl.

An den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten, am Sonntag vor Heiligen und am Montag vor Heiligen, wird für die offenen Verkaufsstellen des Handelsverkehrs der Geschäftsverkehr und die Befähigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in der Zeit von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr nachmittags gestattet.

Außerdem wird an allen Sonn- und Festtagen für die offenen Verkaufsstellen des Handelsverkehrs unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs zugelassen:

- in den Stunden von 7 bis 9 Uhr vormittags: Der Verkauf von Back- und Konditorwaren, von Fleisch, Wurst und frischen Fischen, der Verkauf von Vorlebensmitteln, der Betrieb von Zeitungen und Zeitungsdrucken. — Der Handel mit Milch ist gleichfalls nur in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags gestattet. In den Fällen, in denen die rechtzeitige Anfuhr der Milch aus ohne Verzug des Handels verweigert hat, ist der Verkauf der Milch auch in den übrigen Tagesstunden zulässig, wenn es zur Verhütung des Verderbens der Milch oder im Interesse der Versorgung von Kindern und Kranken erforderlich ist.
- in der Zeit von 11 1/2 Uhr vormittags bis 1 1/2 Uhr nachmittags: Der Verkauf von Blumen und Kränzen in Blumenhandlungen. Soweit an Sonn- und Festtagen der Geschäftsverkehr zugelassen ist, dürfen an diesen Tagen im Handelsverkehr auch Angestellte und Arbeiter beschäftigt werden. Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Brühl, den 3. Dezember 1919.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister

J. B. Dohr.

Bekanntmachung

Auf Grund des § 9 Absatz 2 der Verordnung vom 18. März 1919 über die Regelung der Arbeitszeit ist bis auf Weiteres folgende Wochentage für den verlängerten Geschäftsverkehr fest:

Der letzte Wochentag vor St. Nikolaus, die 4 letzten Wochentage vor Weihnachten, der letzte Wochentag vor Heiligen, die letzten Sonntage vor Heiligen, Heiligen, Margaretenfest und Heiligabend, sowie der letzte Wochentag vor der Kinderkommunion und Konfirmation. An diesen Tagen ist für diejenigen Handelsgewerbe, in denen Waren in offenen Verkaufsstellen feilgehalten werden, ein verlängerter Geschäftsverkehr bis zur Dauer von 10 Stunden derart zugelassen, daß bis abends 9 Uhr Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen und in offenen Verkaufsstellen Gewerbebetrieb stattfinden darf.

Brühl, den 5. August 1919

Die Polizei-Verwaltung:

Der Bürgermeister:

J. B. Dohr.

● **Schlafzimmer** ●
Eichen, Mahagoni, Birke, u. lackiert, mit 2- und 3-teiligen Spiegelgehäusen

● **Küchen** ●
Eichen, Kiefern, Karolinspinn, moderne Formen

● **Speisezimmer, Herrenzimmer** ●
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

● **Möbel Stein, Köln** ●
Mauritiussteinweg 100

● **PELZE** ●
Habe einen Posten prachtvolle Pelzgarnituren in hell und dunkelfarbig sehr billig abzugeben

Hermann Baehr, Brühl, Schloss-Str. 15

K. K. V.

Kath. kaufm. Verein
Brühl.

Donnerstag, 4. Dezember,
abends 8 Uhr,
im Vereinslokal

Mitglieder- Versammlung

mit wichtiger Tagesordnung.
Nachher gemütl. Unterhalt.
Um zahlreiches Erscheinen
wird gebeten.

Der Vorstand.

Definit. Aufgebot!

Die von uns am 21. April 1908 ausgestellte Police Nr. 21064 auf das Leben des Viehhändlers Herrn Max Meier in Weßling ist in Verlust geraten. Wenn innerhalb dreier Monate der Inhaber der Police sich nicht bei uns meldet, gilt die Urkunde für kraftlos.

Magdeburg, 30. Okt. 1919.
Wilhelma in Magdeburg,
Allgemeine Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft.



Bitte ausschneiden und aufbewahren.

Alt
**Gold
Silber
Platin**

und deren Abfälle in kl. und grösseren Mengen.
Holz-Brennstoffe, alte
Münzen, ausser Kurs,
auch **Gold-Münzen**,
ganze **Sammlungen**,
ferner brauchb. Gegenstände, wie **Uhren, Ketten, Ringe, Schmuck** u. s. w., **Antiquitäten**, kaufe stets z. hoh. Preisen.

Max Kellner, Köln
27 Kämmergasse 27
Achten Sie sich genau auf Nr. 27

Puppen Puppentleichen

u. Güte, Puppen-Kaffee-
u. G. Service, Spielsachen
aller Art,
vorgezeichnete Handarbeiten.

Damenbenden

140 cm breite Stoffe für
Jacketts, Mäntel u.
Herren-Anzüge. Nr. 44.
— Große Auswahl in
Damen- und Kinderbilden,
Leberwaren
und Schmuckstücken.

Mimmi Blings

früher M. Wied, Kölnstr. 35

Abschriften

Uebersetzungen, Verkehrs-
scheine, Personal-Ausweise,
Gefache jeder Art werden
prompt und vorschriftsmäßig
angefertigt.

Kurtstettensstraße 20 I.
neb. Wirtsh. Bayer, Königsf.

Englische Zigaretten

nur verpackte Ware in
größeren u. kleineren Mengen
zu außerordentlich billigen Preisen
abzugeben.

Frau Gustav Karl,
Kieberg, Talstr. 31. A. Trepp

Bitte genau
auf die Adresse zu achten.

Empfehle zu Nikolaus

alle Sorten

Tafelobst

Preis 0.80, 1.20 und 1.40 Mk.
Dabe

Nüsse

zum billigsten Tagespreise
abzugeben.
Frings, Hofstraße 53,
Verkaufsstelle Hofstraße 56.

Schreibung Zafelschweine

und 8 Wochen alte abzugeben
Joh. Ditt, Schweinebldg.
Winkelstr.

Tuch-Spezial-Haus

Eichstädt und Schwerger

en gros — en detail

Köln a. Rh., Schildergasse 107,

gegenüber der Krebsgasse. — Fernsprecher B 9546

Grosse Lager in- und ausländischer Stoffe für Herren- und Damen-Bekleidungen

Täglich Eingang von Neuheiten

Reelle Bedienung

Billige Preise

Kath. kaufm. Verein :: Brühl

Montag, den 8. Dezember 1919

(Maria-Empfängnis)

Feier des

Zitularfestes

Morgens in der 7 Uhr Messe, in der
Klosterkirche gemeinschaftliche hl.
Kommunion.

Die Mitglieder werden gebeten, es als
Ehrensache anzusehen, sich vollzählich
hierzu zu beteiligen.

Abends punkt 7 Uhr beginnend, im
Vereinslokale W. Rösch

Familien-Feier.

Musikalische Darbietungen (Klavier,
Harmonium, Geige), sow. Rezitationen
Gesang- und humoristische Vorträge.

Auch zu dieser Feier, welche gemütl.
Stunden verspricht, werden die Mit-
glieder gebeten, recht zahlreich mit
ihren Familienangehörigen zu erscheinen.

Der Vorstand und Vergnügungs-Ausschuss.

Weihnachts-Angebot!

300 Muster-Anzüge

Ia. Schneiderarbeit
aus guten Stoffen und Zutaten
moderne Fassons

500 Ulster

Paletots mit Sammetkragen
Ragelans und Sportpaletots

beste Verarbeitung

aus prima engl. und deutschen Stoffen
neueste Modelle

zu Fabrikpreisen

Hosen

in grosser Auswahl
nur beste Verarbeitung

von 50 Mk. an

650 Phantasiewesten

38 Mk.

Fabrik-Niederlage

E. Klein, Köln

37-39 Breite Strasse 37-39

Schreibmaschinen

eventuell auch reparaturbedürftige kaufen

E. A. Ferner, Köln

Stollwerk-Haus Fernsprecher B 5192

An meine verehrl. Abnehmer!

Durch räumliche Beschränkungen bin ich leider nicht in der Lage, meine vorteilhaften günstig getätigten Einkäufe in

Herren-, Damen-, Kinder-

Konfektion u. Modeartikeln

durch Dekorationen zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Ich habe laufend grosse Lager preiswerter, zeitgemässer, moderner Konfektion und zeige sämtliche Waren ohne Kaufzwang.

Kunden, denen die Preise zu teuer sind, sollten, wie es bereits ein grosser Teil meiner Kundschaft tut, sich Ihre Kleidungsstücke

wenden

lassen. Die alten Kleidungsstücke bestehen im allgemeinen noch aus guten Stoffen und Futtersachen und ergeben daher, wenn sie fachmännisch gewendet werden, auch gute brauchbare Kleidungsstücke. Den Brusttaschenschlitz, der sich an manchem Teil befindet, lasse kaschieren, dass zwei Brusttaschen mit aufgesetzter Patte anbringe. Jedermann wird gern unentgeltlich sach- und fachgemäss beraten.

Auch nicht bei mir gekaufte Stoffe erhalten Sie preiswert, schick und unter Garantie v. gutem Sitz verarbeitet.

Hochachtungsvoll

Kremer

im Dezember 1919.

Brühl-Köln Köln-Ehrenfeld
Markt 26 Subbelratherstr. 182
Tel. 217 Tel. A 5578.

In das hiesige Vereinsregister unter Nr. 9 wurde am 25. November 1919 folgender Verein eingetragen:

Kantenhäuservereinigung des Regierungsbezirks Köln eingetragener Verein in Brühl.

Zum Vorstehenden wurde der Rentner Gustav Geuer zu Brühl und zum stellvertretenden Vorstehenden D. S. inrich Pahn, Arzt zu Stommeln bestellt. Die Satzung ist am 4. Juli 1919 errichtet. Die Vertretung des Vereins nach außen erfolgt durch zwei Mitglieder des Vorstandes gemeinschaftlich.

Das Amtsgericht Brühl b. Köln.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 15 ist bei der Firma Brähler Glasbütte Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Brühl bei Köln am 28. November 1919 folgendes eingetragen worden:

Die Prokura des Karl Nägeberg ist erloschen.

Ingenieur Karl Nägeberg zu Brühl ist durch Gesellschafterbeschluss vom 21. November 1919 zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Die beiden Geschäftsführer zeichnen die Firma jeder in Gemeinschaft mit dem anderen.

Das Amtsgericht Brühl bei Köln.

Gegen Geschwüre aller Art

eiternde Wunden, Karfunkel, Flechten, Hautausschlag, Schnittwunden usw. hilft stets das bewährte Hausmittel

Radermachers Salbe Dose 8 Mark zu haben in den Apotheken oder durch den Hersteller K. Radermacher-Lüth, Bonn